



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1845**

CXCVI. Markgraf Johann belehnt Berend und Werner v. d. Schulenburg mit dem halben Dorfe Püggen, am 22. Novbr, 1435.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54414](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54414)

**CXCV.** Ferneres Uebereinkommen des Raths der Stadt Salzwedel mit den v. d. Schulenburg und den übrigen Beschlossenen der Umgebung von Salzwedel wegen der Münze, am 22. Octbr. 1435.

Wy Radmanne to Soltwedel bekennen — so alle ichtes wes twydracht twischen den gestrengen Riddern und ehrbaren Knapen von der Schulenburg to Bezendorp, von Aluensleben to Calue van dem Knysebeke to Tyllsen beseten an ener und uns an der andern side ghewesen is van der Münze und pennigslagens wegen, So is twischen vns van beider syd in der sake fruntliken voreynet, dat wy ehrbeschreuen Radmanne slan moghen beständige Pennighe in sulker mate und so lange, alse wy uns des mit den vorbenomeden besloteden verdragen moghen. Vnde umme fulke Verdracht schulle wy vnd willen mit den suluen besloteden und se mit uns alle jarliches wann wy Penninghe slan an dem Donnerdaghe in den Pinxsten wu se uns das nicht afschrieuen edder denne up eyne andre tyd wenn ohn dat bequeme is in dat dorp to Zyrow tofame reden uns da umme de bestendicheit des Pennighes to vordragende. Wert ouer dat wy uns darumme nicht vordragen mogten so schal de Slach liggen so lange went wy defs mit ohn to furder Verdracht kommen moghen. Vnd alle de wile dat wy also Penninghe slan, so schole wy unde willen den erbenomeden besloteden to Eren to liue und to fruntschop drüttig stoueken Rynsch edder Elsezer wyns gutliken schenken edder gheuen alle Jahr up sunte Martens Auende, alse nomliken den benomden van der Schulenburg X stoueken, den von Aluensleben X stoueken, und den v. Knysebeck X stoueken hir binnen Soltwedel to bestellende up dat desulue beslotede desto beter acht dar to mede hebben dat de Pennigslag nach beständiger wyse gehalten und ock denn de geschlagne pennighe gudlichen van ohn gefurdert und nach syner werderinghe verdedinghet unde beschermet werde. Vortmer so bekennen wy dat wy denselben besloteden mede tostan des vorberueden slages und der Münze nach Lute des vorfegelden breues de hir von Worte to Worte na bescreuen steith.

Es folgt das Document von 1314, welches bereits oben beigebracht ist.

Desse vorgerurde fruntliche Voreininghe hebben wy under uns also fruntliken vorramet und besproken . . . Dat is gescheen by dem berge Thuritz an dem Sonnauend vor Symonis et Jude apostolorum — vertein hundert jahr — in dem vief und drüttigsten jare und to orkunde verfegelt mit vnser der olden Stadt secreto hir neddenwendig angehangen.

Nach Gerck. Dipl. 1, 368, verglichen mit mehreren Abschriften in den Schul. Archiven, die alle darin übereinstimmen, daß es am Schluß nicht wie bei Gercken: „by dem dorpe Thuritz“ sondern „by dem berge Thuritz“, heißt, welches letztere eine größere Wahrscheinlichkeit hat, daher von uns aufgenommen ist.

**CXCVI.** Markgraf Johann belehnt Berend und Werner v. d. Schulenburg mit dem halben Dorfe Püggen, am 22. Novbr. 1435.

Wir Johann Marggraue — bekennen das wir vnseren lieben getrewen Bernharten Ritter vnd Wernhere seinen bruder v. d. Schul. insgesampt das halbe dorff Püggen mit allen seinen zuehoringen Inmassen das Ludolff v. d. Knefebeck, Hanfes sohn bisher inne gehabt hat, zu einem rechten manlehn geliehen haben vnd leihen In das auch zu einem rechten manlehn. — — Geben

zu Huelberg am Dinstag fet. Cecilien tag — vierzehnhundert Jar darnach In dem fünf vnd dreißigsten Jare.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzwehel.

**CXCVII.** Der Rath der Stadt Salzwehel dankt den Brüdern v. d. Schulenburg für die Bemühungen um die Ausöhnung beider Städte, am 31. Decbr. 1435.

We de Rad der Stadt Zoltwedel bekennen — dat de gestrengen vnde erbaren Her Bernd ritter vnd Werner v. d. Schul. brodere, olden Hinrikes sone, sick truwelken bearbeydet vnd dar to in degedingen vort to settende hulpek gewesen sin, dat bëyde stede Zoltwedel sik under enander voreiniget, to samene gesatet vnd vordregen hebben nach schriften de dar ouer vorkomet sin, se ze denne der herfcoop beste, vnser stad vortgang beteringe, nued vnd frome dorynne betrachtet vnd angefeen hebben, also sunderke gude frund vnd lesshebbere vnser stad. Sulkes eres vullen vliites vnd guder beweginge we en gudliken dancken vnd tuegen ze vnde ere eynen myt sunderken vlyte vordenen. Duffes to tuchnisse hebbe we vfer der olden stad secret — hengen heten an dessen bress, geuen in nyn Jares auende nach der bort christi XIII<sup>e</sup> darna in dem XXXV. Jare.

Vom Original im Schul. Archiv zu Pr. Salzwehel.

**CXCVIII.** Erzbischof Günther belehnt Bussio, Berndt und Mathias mit einem freien Hofe und fünf Hufen Landes in Bardeleben, am 28. April 1438.

Wir Gunther von gots gnaden Ertzbischoff zu Magdeburg, Bekennen — das wir den gestrengen ern Bussen, Ritters, Bernde vnd Matthis v. d. Sch., gebrudern, — zcu eyner vollkommen vornugunge vnd widderstatunge sulchir virtzig gulden geldis, die wir on vns vnser Cammern jerlichen zu gebene vorschriben vnd der zeinfse, die sich von deswegen vnd daruff bissher vnd vf dissen hutigen tag vorlounen hatten vnd vor allen schaden pferde vnd ansprache der sie In vnserm dinste deshalben odir andirs mochten genommen vorterbir adir gehabt haben, eynen frien hoff vnd funff hufen landis zcu Bardeleuen, die vns nach tode des vorrichtigen kunen ghumers, burgers vnser alden stad Magdeburg vorledigit vnd losgestorben sind, zcu rechten menlichen lehn In eyne gesampte hand gelegen haben, — darmit sie ouch sulcher gulde zeinfse, schaden vnd ansprache obir berurt von vns gantzlichen vnd volkommelichin vornuget sin vnd vns vnsern briif, den wir on darobir gegeben hatten von stund widder antworten sollen vnd wollen, dieselben frien hoff vnd funff hufen landis zu Bardeleuen, er Bussio Ritter, Bernd vnd Matthis v. d. Sch., gebrudere ergnand im forder zcu rechten menlichen lehn Insampt geruglichin haben vnd besitzen, der ouch nutzlichen genesen vnd gebruchen sollen vnd mogen als gesampter menlichir lehn recht vnd gewanheit ist. Mit orkunde etc. Magdeburg — vir tzenhundirt Jar, darnach In dem Achtvnddrissigsten Jare am Montage neht nach dem Sonntage misericord. Dom.

Vom Orig. im Archiv zu Angern. — Siegel fehlt.